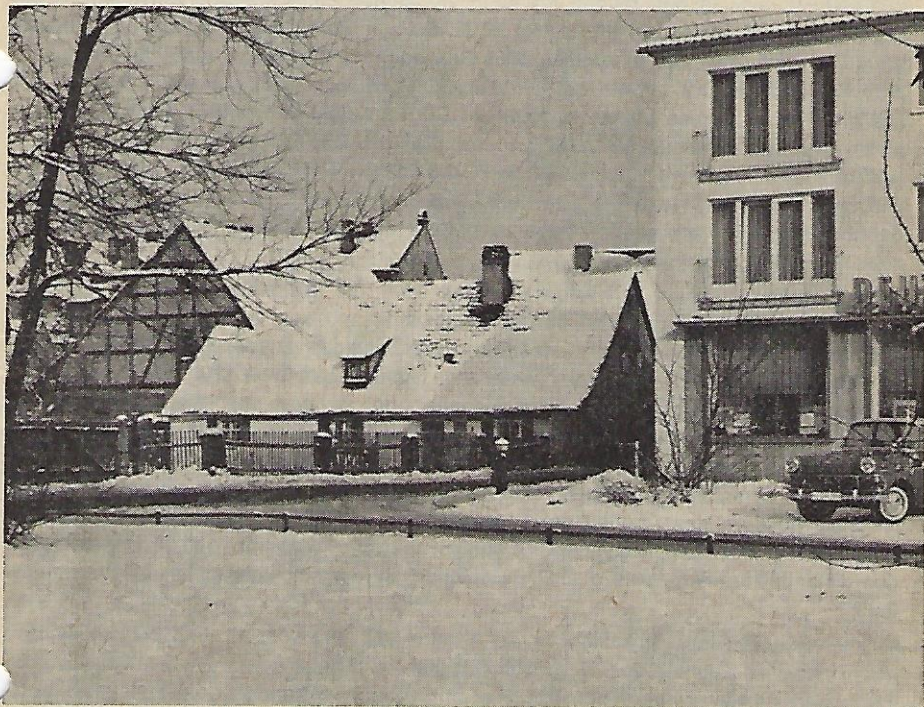


Alt-Mögeldorf

HEFT 1

JANUAR 1970

18. JAHRGANG



Winterliche Ortsstraße 1964

Foto: F. Hensel



Monatschrift für Geschichte und Belange Mögeldorfs

Rückschau und Ausblick

Mit einem Rückblick auf die seit der Eingemeindung Mögeldorfs am 1. 1. 1899 vergangenen 70 Jahre begannen wir das vergangene Jahr mit der Feststellung, daß Mögeldorf sehr beglückt gewesen wäre, wenn uns die Stadt anläßlich dieses Jubiläums mit der Übergabe der ausgebauten Durchgangsstraße erfreut hätte. Daß dies nach 70 Jahren und nach 12jähriger Vorbereitung immer noch eine Illusion war, darüber bestanden zu diesem Zeitpunkt allerdings keine Zweifel. Aus den laufenden Berichten im Mitteilungsblatt wissen unsere Leser, daß sogar der in der Bürgerversammlung vom 29. 3. 1968 für 1969 zugesagte Beginn des Straßendurchbruches beinahe nochmals verschoben worden wäre, wenn nicht der Baureferent Stadtrat Schmeißner, sich in den letzten Monaten vor seiner Pensionierung noch einmal mit ganzer Kraft für Mögeldorf eingesetzt hätte. So können wir im Rückblick auf das vergangene Jahr doch mit einer gewissen Befriedigung feststellen, daß der erste und entscheidende Schritt für die Verkehrssanierung in Mögeldorf nun endlich getan ist. Die alte Ortsstraße, an die unser heutiges Bild aus dem Jahre 1964 noch einmal erinnert, hat heute bereits ein ganz anderes Gesicht. Der bis zum Einbruch des Winters erreichte provisorische Ausbau der Ortsstraße hat sogar schon einige Verkehrsverbesserungen gebracht, die von den Autofahrern, aber auch von den Fußgängern dankbar begrüßt werden. Es bleibt zu hoffen, daß der strenge Winter uns ebenso schnell verläßt, wie er gekommen ist.

Nach der Zwangspause erwarten wir, daß 1970 die Bauarbeiten mit etwas mehr Tempo fortgeführt werden und der 1. Bauabschnitt mit dem endgültigen Ausbau der Ortsstraße, einschließlich der Beseitigung der Engstelle an der Einmündung in die Laufamholzstraße, und mit dem Umbau des Omnibusbahnhofs und dem Ausbau der Schmausenbuckstraße zwischen der Eisenbahnbrücke und der Mögeldorfer Hauptstraße abgeschlossen wird. Der für 1970 in Aussicht gestellte Ausbau des Westastes sollte zum mindesten mit dem Durchbruch von der Ortsstraße zur Kinkelstraße begonnen werden. Darüber hinaus rechnen wir 1970 mit dem für die vorgesehene Besiedlung notwendigen Ausbau der Prutzstraße nach Norden bis an die Pegnitzhochterrasse und mit dem Ausbau der Laufamholzstraße zwischen der Prutzstraße und dem Ellenbacher Weg. Alle diese Maßnahmen stehen seit Jahren in der Prioritätenliste.

Der scheidende Baureferent hat in der Stadtratssitzung vom 18. 6. 1969 betont, daß der Stadt der Ausbau der Durchgangsstraße in Mögeldorf besonders am Herzen liege, weil es sich hierbei um eine Hauptausfallstraße handele, die zusätzlich noch mit der Funktion eines Autobahnzubringers belastet sei. An dieser klaren Feststellung, die sich voll und ganz mit unserer Auffassung deckt, kann und darf auch der neue Baureferent nicht vorübergehen, zumal wir von ihm als Mögeldorfer Einwohner wohl erwarten dürfen, daß er die Mögeldorfer Verkehrsprobleme aus eigener Anschauung am besten kennt.

Gerüchte, nach denen die Stadt mit einer Bauzeit von 5 Jahren rechnet, werden in Mögeldorf für einen Witz gehalten. Wir können nicht glauben, daß man den starken Verkehrsstrom 5 Jahre lang über Baustellen bewältigen will, die sich unter Einschluß der Laufamholzstraße kilometerlang erstrecken würden. Wir können auch nicht glauben, daß man Bauvorhaben in die Länge ziehen will, bei denen etwa 40% der Bau-

kosten vom Bund übernommen werden, lediglich um dafür andere angeblich dringendere Bauvorhaben durchzuziehen. Für Mögeldorf ist die Durchgangsstraße am dringlichsten und lebensnotwendiger als ein Delphinarium oder gar die Verwendung von Steuergroschen für Fehlplanungen im Berufssport. He

Vorbemerkung

Am 11. 10. 1969 feierte der Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf e. V. 1879 seinen 90. Geburtstag. Die in der Festschrift veröffentlichte Geschichte des Turnerbundes ist so eng mit der Geschichte Alt-Mögeldorfs verbunden, daß wir gern Gelegenheit nehmen, sie mit freundlicher Genehmigung des Verfassers nachstehend in Fortsetzungen der Bevölkerung Mögeldorfs bekanntzugeben.

Die Schriftleitung

90 Jahre Turnerbund Nürnberg-Mögeldorf

Von Turnratsmitglied Karl Meyer

Das Gedankengut des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn, welches bis zum deutsch-französischen Krieg 1870/1871 hauptsächlich in den größeren und kleineren Städten des Deutschen Reiches seine Pflege fand, erfuhr in den Folgejahren eine ziemliche Ausdehnung auch in den kleineren Orten.

Mögeldorf, welches zu dieser Zeit noch selbständiges Dorf vor den Toren Nürnbergs mehr oder weniger ein eigenes Dasein lebte, wurde nun auch mit dieser neuen Art von Leibesübungen, nämlich dem Turnen, bekanntgemacht.

Ein ganz kleiner Kreis von jungen Männer fand sich zusammen mit der Absicht, das Turnen nun auch in Mögeldorf einzuführen und vor allen Dingen weitere Freunde und Anhänger für ihre Sache zu gewinnen. Einen selbständigen Turnverein zu gründen, lag jedoch nicht im Bereich der Möglichkeit, da die Anschaffung von Turngeräten wie Reck, Barren, Pferd usw. aus eigenen Mitteln nicht zu bewältigen war. Was lag nun näher, als sich einem bereits bestehenden Verein anzuschließen, und dazu schien der Freiwillige Feuerwehrverein die besten Voraussetzungen zu bieten. Die Absicht wurde auch bald verwirklicht und die Turner begannen im Freiwilligen Turn- und Feuerwehrverein Mögeldorf, wie er sich nun nannte, ihre Tätigkeit. Die Sache hatte nur einen Haken. Mit dem Beitritt zu diesem Verein mußte sich jedes Mitglied verpflichten, Feuerwehrdienst zu leisten. Dieses Verlangen ließ sich jedoch mit der Absicht, in der Freizeit das Turnen zu pflegen, nicht immer vereinbaren. Schon bald kam man zu der Einsicht, daß Turnen und gleichzeitiger Pflicht-Feuerwehrdienst auf die Dauer nicht durchführbar sind, und die Folge davon waren Überlegungen, ob man nicht doch einen eigenen Turnverein gründen sollte. Man warb für das Turnen, fand auch weitere Anhänger und bald war die frühere Absicht zum Entschluß gereift. Der Wille wurde in die Tat umgesetzt und ein Turnverein gegründet.

Man schrieb den 16. März 1879, als sich in der Gastwirtschaft „Zur Rose“ in der

FRITZ HOPPERT, Textil- und Modewaren

jetzt nur Erhardstraße 4, nahe der Stadtparkasse

Telefon 571078

Laufamholzstraße (heutiges Gelände der Fa. Noris-Weinbrennerei) 39 Männer zusammenfanden und den Verein aus der Taufe hoben. Der Turnverein Mögeldorf war gegründet. Der Wirtschaftsgarten diente zunächst als Turnplatz. Das Turnen scheint zu dieser Zeit viel Anklang gefunden zu haben, denn es steht fest, daß die Mitgliederzahl sehr rasch anwuchs. Schon im Jahre 1881 reichten die vorhandenen Einrichtungen für den Turnbetrieb nicht mehr aus, um allen Ansprüchen der Mitglieder gerecht zu werden. Man war notgedrungen gezwungen, sich nach einem neuen Vereinsheim umzusehen, welches gleichzeitig die Möglichkeit bot, eine ausreichende Übungsstätte zu schaffen.

Dieses Bestreben fand bald seine Erfüllung, indem man in die Restauration „Zur Ostbahn“ am Bahnhof Mögeldorf (heutiges Gelände der Fa. Rebhan) umzog. Ein großer Wirtschaftsgarten und ein geräumiger Saal boten Gewähr, den steigenden Ansprüchen des Vereins zu entsprechen. Die Mitgliederzahl war inzwischen auf über einhundert angewachsen und der Turnverein gewann in Mögeldorf als größter Verein immer mehr an Ansehen.

Wenn auch das Turnen besonders gepflegt wurde und als Hauptaufgabe des Vereins galt, so ging man doch damals schon dazu über, auch die Familienangehörigen der männlichen Mitglieder näher an den Verein zu binden, indem man während des Jahres auch gesellschaftliche Veranstaltungen einschaltete. Über diese wird an anderer Stelle dieser Aufzeichnungen noch berichtet.

Einen neuen Höhepunkt erreichte das Vereinsleben im Jahre 1882. Die Weihe der ersten Vereinsfahne war der Anlaß. Über das, für die damalige Zeit besondere Ereignis, liegen leider keine Aufzeichnungen vor. So ist es auch nicht recht verständlich, warum die Fahnenweihe im Gasthaus „Ritter St. Georg“ vorgenommen wurde, während die eigentlichen Festlichkeiten anläßlich dieser Fahnenweihe im Vereinslokal in der „Ostbahn“ abgehalten wurden. Die Turnerei, wie man nun allgemein zu sagen pflegte, erhielt immer mehr Auftrieb, und während man bisher in regelmäßigen Übungsstunden diese Leibesübungen betrieb, ging man nun dazu über, seine Kräfte auch mit anderen Turnvereinen in Nürnberg und Umgebung zu messen. Die aus dieser Zeit noch vorhandenen Aufzeichnungen beweisen aber, daß unsere Wettturner bei den jeweils besuchten Turnfesten und Wettkämpfen sehr beachtliche Leistungen erzielen konnten. Angespornt durch diese Erfolge wurden nun in den folgenden Jahren auch größere Turnfeste besucht und erfreulicherweise konnten auch auf Landesturnfesten und sogar auf deutschen Turnfesten von manchen unserer Turner der Siegeskranz errungen werden.

Während nun beim Turnverein Mögeldorf das Vereinsleben in voller Blüte stand, wurde man im Jahre 1887 plötzlich von der Nachricht überrascht, daß in Mögeldorf ein zweiter Turnverein gegründet werden soll, und es dauerte auch gar nicht lange, da wurde der Männer-Turn-Verein Mögeldorf aus der Taufe gehoben. Der eigentliche Anlaß, der zu dieser Gründung führte, ist leider nicht mehr festzustellen. Jedenfalls fand man sich mit den gegebenen Tatsachen ab, daß nun zwei Turnvereine in Mögeldorf das Vereinsleben bestimmen werden, wozu außerdem der schon im Jahre 1837 gegründete Singverein Mögeldorf seinen Beitrag leisten werde. Die Gaststätte „Tretter“ (später Guthmann) mit großem Wirtschaftsgarten (heute Omnibushaltestelle und Postgelände) war die Heimstätte des Männerturnvereins.

Fortsetzung folgt